



Heute mal eine FROHE BOTSCHAFT

am Sonntag, 26.4.20

»Es kommt die Zeit, da werde ich meinen Geist ausgießen über alle Menschen.
Eure Männer und Frauen werden zu Propheten; Alte und Junge haben Träume und Visionen...«
(Joel 3)

Wie wird es werden, wenn die Corona-Krise überstanden ist? Die Welt *vor* Corona gibt es nicht mehr. Eine neue Welt *nach* der Krise und *mit* Corona fügt sich allmählich zusammen....

Ein milder Herbsttag 2020. Menschen sitzen vor einem Café. Die einen beobachten dabei die Passanten in den Straßen. Andere sind in ein Gespräch am Tisch vertieft. Niemand, der reglos in ein Smartphone stiert, als ob es die Welt drum herum nicht gäbe. Begegnungen sind wertvoll geworden. Die Gesichtszüge meines Gegenübers lesen zu dürfen, ist spannender als manches Buch, das wir in den letzten Monaten verschlungen haben. An einem Tisch unterhalten sich zwei:

„Ich habe in den letzten Monaten auf vieles verzichten müssen, aber auch vieles gewonnen. Familie, Freunde, Nachbarschaft- wir sind uns näher gerückt als je zuvor. Wenn wir jetzt die ältere Nachbarin länger nicht sehen, klingeln wir einfach mal bei ihr...

Mir scheint, als seien wir höflicher geworden im Umgang miteinander. Beim Fußballspiel neulich: Keine Aggressionen und Pöbeleien. Alle haben begriffen: Es ist nur ein Spiel! Der Ernst des Lebens spielt sich woanders ab...

Bei uns zuhause ist auch mehr Ruhe eingekehrt. Die Kinder fragen öfter, ob wir einen Spaziergang machen. Vor Corona ein Fremdwort. Seit der Krise steht es für Frischluft und Freiheit. Weil sie für die Schule lange in den Computer starren mussten, würden sie nun gerne wieder ein richtiges Buch in der Hand halten...

Die Jüngeren haben gemerkt, dass künstliche Intelligenz nicht das Einzige ist, worauf wir zählen dürfen. Wertvoller ist die humane Intelligenz, die uns solidarisch und kreativ werden lässt. Soziale

Umgangsformen stehen hoch im Kurs. Ich meine sogar zu beobachten, es gäbe mehr Humor...

Auf der ersten Seite der Tagespresse gestern die Top-News: „Preisgekrönte Beispiele für Tier- und Pflanzenschutz“. Auf der zweiten Seite stand: „Auch die Wirtschaft funktioniert wieder“. Aber anders. Man karre nun nicht mehr Millionen Einzelteile um den Planeten. Ortsnahe Produkte boomen. Das Handwerk erlebe eine Renaissance...

Aber sag mal: Warum ist das erst jetzt so? Hat etwa ein Virus unser Leben in die Richtung geändert, in die es sich eh verändern wollte oder sollte?

Warum, weiß ich auch nicht. Aber dass wir nun soweit sind, das ist unsere Chance zum Neuanfang!“

Die Welt *vor* Corona gibt es nicht mehr. Eine neue Welt fügt sich allmählich zusammen. *Trotz oder wegen* Corona? Die Hauptsache ist, wir haben Träume und Visionen. Und damit: Zukunft!

Christine Klein-Müller, Pfarrerin in Germersheim